

Wiener Zeitung

(Rechts Nachrichten)

(Wiener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wochensatz 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen wochensatz 60 Pfg. — Erscheint
Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Selters-
weg 85. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Wiener Zeitung“ S. m. b. S.

Expedition: Seltersweg 85

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Peritzelle für Anzeigen 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zelle 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlicher Betreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Wiener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 97.

Mittwoch, den 9. Dezember 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

Die große Schlacht in Polen von den Deutschen gewonnen.

Lodz in deutschem Besitz.

Die Russen auch von den Oesterreichern in Galizien zurückgeworfen.

Amthliche Tagesberichte.

Wiener. Großes Hauptquartier, 5. Dez.,
vormittags. (Amthlich.) In Flandern und südlich
von Metz wurden gestern französische Angriffe abge-
wiesen. Bei La Bassée, im Argonnerwald
und in der Gegend südwestlich von Altkirch machten
unsere Angriffe Fortschritte.

Bei den Kämpfen östlich der masurenischen
Seen ist die Lage günstig. Kleine Unternehmungen
brachten dort 1200 Gefangene ein. In Polen
verlaufen unsere Operationen regelrecht.

Oberste Heeresleitung.

Wiener. Großes Hauptquartier, 6. Dez.,
vormittags. (Amthlich.) Auf dem Kriegsschauplatz östlich
der masurenischen Seenplatte verhielt sich der Gegner
ruhig.

Der Verlauf der Kämpfe um Lodz entspricht nach
wie vor unseren Erwartungen. — In Südpolen
keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Wiener. Großes Hauptquartier, 6. Dez.,
nachmittags. (Amthlich.) Lodz wurde heute nachmittags
von unseren Truppen genommen. Die Russen sind
nach schweren Verlusten dort im Rückzuge.

Oberste Heeresleitung.

Wiener. Großes Hauptquartier, 7. Dez.,
vormittags. (Amthlich.) Vom westlichen Kriegsschauplatz
und dem östlich der masurenischen Seen-
platte liegen keine besonderen Nachrichten vor.

In Nordpolen haben wir in langem Ringen
bei Lodz durch das Zurückwerfen der nördlich, westlich
und südöstlich dieser Stadt stehenden Kräfte einen
durchgreifenden Erfolg errungen: **Lodz ist
in unserem Besitz.** Die Ergebnisse der Schlacht lassen
sich bei der Ausdehnung des Kampffeldes noch nicht
übersehen. Die russischen Verluste sind zweifellos
sehr groß. Versuche der Russen aus Südpolen,
ihrer bedrängten Armee in Nordpolen zu Hilfe zu
kommen, wurden durch das Eingreifen österreichisch-
ungarischer und deutscher Kräfte in Gegend südlich Petrikow
verhindert.

Oberste Heeresleitung.

Wiener. Großes Hauptquartier, 8. Dez.,
vormittags. An der flandrischen Front bereiten
die durch die letzten Regengüsse verschlechterten Boden-
verhältnisse den Truppenbewegungen große Schwierig-
keiten. Nördlich Arras haben wir einige kleinere Fort-
schritte gemacht. — Das Kriegslazarett in
Lille ist gestern abgebrannt. Wahrscheinlich liegt Brand-
stiftung vor. Verluste an Menschenleben sind aber nicht
zu beklagen.

Die Behauptung der Franzosen über ein Vor-
wärtkommen im Argonnerwalde entspricht nicht
den Tatsachen. Seit längerer Zeit ist dort überhaupt
kein französischer Angriff mehr erfolgt. Dagegen gewinnen
wir fortgesetzt langsam Boden. — Bei Malancourt,
östlich Barennes, wurde vorgestern ein fran-
zösischer Stützpunkt genommen. Dabei ist
der größere Teil der Besatzung gefallen. Der Rest —
einige Offiziere und etwa 150 Mann — wurde gefangen.
Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen
nördlich Nancy wurde gestern abgewiesen.

Im Osten liegen von der ostpreussischen
Grenze keine besonderen Nachrichten vor. — In Nord-
polen folgen die deutschen Truppen dem östlich und
südöstlich Lodz schnell zurückweichenden Feinde unmit-
telbar. Außer den gestern schon gemeldeten ungewöhn-

lich starken blutigen Verlusten haben die Russen bisher
etwa 5000 Gefangene und 16 Geschütze mit
Munitionswagen verloren.

In Südpolen hat sich nichts Besonderes ereignet.

Die oberste Heeresleitung.

Wiener. Wien, 5. Dez. Amthlich wird verlautbart:
In den Karpathen ereignete sich auch gestern nichts
von Bedeutung. In Westgalizien entwickeln sich
bei Tarnobrzeg keine, für unsere Waffen erfolgreiche
Kämpfe. Die Lage in Südpolen ist unverändert.
Die Schlacht in Nordpolen dauert fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Generalmajor.

Wiener. Wien, 6. Dez. Amthlich wird verlautbart:
Die Schlacht in Polen nimmt einen für die Waf-
fen der Verbündeten günstigen Fortgang. Die
nach Westgalizien vorgerückten russischen Truppen
wurden gestern von unseren und deutschen Truppen von
Süden her angegriffen. Die Verbündeten nahmen 2200
Russen gefangen und erbeuteten einige feind-
liche Trains. In den Karpathen fanden Teilkämpfe statt.
Der in die Besids-Stellung eingebrochene Gegner wurde
zurückgeworfen und verlor 500 Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Generalmajor.

Wiener. Wien, 7. Dez. Das Ringen um die
Entscheidung auf dem russischen Kriegsschauplatz dauert
an. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen wiesen
im Angriff im Raume südwestlich Petrikow
die über Noworodoms nordwärts vorstrebenden russi-
schen Kräfte zurück, indessen deutsche Truppen den Feind
zum Weichen zwangen. — In Westgalizien sind
gleichfalls schwere Kämpfe im Gange, ihr Ergebnis steht
noch aus. In diesem Raume nahmen unsere und die
deutschen Truppen gestern neuerdings 1500 Russen ge-
fangen.

In den Karpathen wird weiter gekämpft. An
manchen Stellen hat der Feind starke Kräfte wieder hinter
den Gebirgskamm zurückgezogen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Generalmajor.

Wiener. Wien, 8. Dezember. Die Kämpfe in
Westgalizien nehmen an Heftigkeit zu. Nunmehr
auch von Westen her angreifend verdrängten unsere
Truppen den Feind aus seiner Stellung Dob-
czyce-Wieliczka. Der eigene Angriff dauert an. Die
Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht über-
sehen. Bisher wurden über 5000, darunter 27 Offiziere,
abgeschoben. — In Polen wurden erneute Angriffe
der Russen im Raume südwestlich Petrikow von
unseren und deutschen Truppen überall abgewiesen.

In den Karpathen hat sich nichts von Bedeutung
ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Generalmajor.

Vom Krieg im Westen.

Frankreichs leitet Aufgebot.

Nach der Jahresklasse 1915 beruft Frankreich nun
auch die Jahresklasse 1916 ein und zwar auf Mitte
Februar. Wenn auch diese Rekruten nicht sofort in
den Krieg geschickt werden sollen, so scheint doch aus
der getroffenen Maßregel hervorzugehen, daß Frankreich
noch mit einer langen Kriegsdauer rechnet.

Vom Krieg im Osten.

Vom russischen Millionenheer.

Wien, 7. Dez. Das „Fremdenblatt“ weiß zu
melden: Jene russischen Truppen, die in dem offiziellen
Bericht als große feindliche Kolonnen bezeichnet werden,
bestehen größtenteils aus asiatischen Mongolen,
Kalmücken, Tschungusen und Tataren.
Auch dieses deutet darauf hin, daß Rußland seine letzten
Reserven herangezogen hat.

Vom Krieg im Süden.

Italien und die Türkei.

Der König von Italien empfing am 7. Dez.
den türkischen Botschafter, der ihm, wie der „Berl.
Lokalanz.“ meldet, versicherte, daß Italien vom
Heiligen Krieg ausgeschlossen und die
Einwohner Libyens von der Türkei als italienische Unter-
tanen betrachtet würden. (Chr. Bln.)

Montenegro ist fertig.

Wiener. London, 8. Dez. (Nichtamtlich.) Reuters
meldet aus Petersburg: Der König von Montenegro
telegraphierte an die Börsenzeitung, daß
nunmehr die dritte montenegrinische Ar-
mee auf dem Schlachtfelde gefallen sei. Trotzdem
wollten die Montenegriner die Verteidigung ihres Lan-
des fortsetzen und des Feindes Land angreifen. Der
König fügt hinzu, daß die Mittel erschöpft seien
und die Montenegriner für Beistand mit Geld und Ma-
terial äußerst dankbar wären.

Vom Seekrieg.

Große Erfolge des „U 21“.

Das deutsche Unterseeboot „U 21“ brachte am
23. November den englischen Dampfer „Mala-
chite“ zum Sinken, dessen Mannschaft sich aber nach
Le Havre retten konnte. Zwei Torpedoböten wur-
den zur Verfolgung des Unterseebootes ausgesandt, das
sie am 25. entdeckten, und das auf einen seiner Ver-
folger drei Torpedos schleuderte. Am 26. November er-
schien „U 21“ beim Kap Antifer, nördlich von Le Havre,
wo es den englischen Dampfer „Primo“ zum Sinken
brachte, dessen Mannschaft sich auf Fischerbarkent retten
konnte. Am 29. November erschien „U 21“ wieder
in der Nähe vom Kap Antifer, schleuderte wieder ein
Torpedo auf ein Torpedoboot und verschwand in der
Richtung nach Norden. („U 21“ hat seinerzeit auch den
englischen Kreuzer „Pathfinder“ in den Grund gebohrt.
D. Red.)

Englische Verluste zur See.

Antwerpen, 8. Dez. Es kann nicht mehr be-
zweifelt werden, daß die deutschen Geschütze der
englischen Kriegsstotte im Kanal schwere Verluste be-
gebracht haben. Dies beweist die fortgesetzte Anschwem-
mung von zahlreichen Leichen englischer Seesol-
daten an der belgisch-holländischen Küste. Bisher sind
in Belgien allein über 100 Leichen geborgen worden
und täglich werden neue aufgefunden. Man schließt
daraus, daß die deutschen Schiffe große Verheerungen
auf den englischen Kriegsschiffen anrichteten und meh-
rere stark beschädigt haben. Hierdurch erklärt sich das
plötzliche Verschwinden der englischen Kanalslotte von
der belgischen Küste. (B. R. N.)

Aus Rom wird der „Post. Itg.“ berichtet: An-
kömmlinge aus Konstantinopel melden, daß vor den
Dardanellen 10 französische und eng-
lische Schiffe kreuzen und daß Gerüchte von

Angriffsabsichten verbreitet sind. Türkische Militärkreise halten jeden Durchbruchversuch für aussichtslos, da die Befestigungen wesentlich verstärkt und die Minenperre unüberwindlich sei. (str. bln.)

Türkische Kriegsmeldungen.

W.B. Konstantinopel, 7. Dez. Das Große Hauptquartier teilt mit: In der Gegend von Adjara haben neue, für uns erfolgreiche Kämpfe stattgefunden, in denen wir den Russen, welche Dum-Dum-Geschosse gegen uns benutzten, eine Kanone, sowie eine Menge von Bomben, Waffen und Munition abgenommen haben. Russische Angriffe östlich des Banjees an der türkischen Grenze waren ohne Erfolg. Hingegen haben unsere von Kavander vortrückenden Truppen Sautschulak, 70 Kilometer jenseits der Grenze, befehlt, einen wichtigen Stützpunkt der Russen in der Provinz Aserbeidschan.

Allerlei Kriegsnachrichten.

W.B. Berlin, 8. Dez. (Amtlich.) S. M. der Kaiser hat seine für heute geplante Abreise zur Front infolge einer Erkrankung an fieberhaftem Bronchialkatarrh um einige Tage verschoben. Er konnte aber gestern und heute den Vortrag des Chefs des Generalstabs des Feldheeres über die Kriegslage entgegennehmen.

W.B. Bukarest, 8. Dez. Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz ist heute hier eingetroffen.

Konstantinopel, 8. Dez. Ruri Bei, der Bruder Enver Paschas, wurde zum Adjutanten des Feldmarschalls von der Goltz ernannt. (B. 3.)

Aus Stadt und Land.

* Pakete an die Eisenbahner. Der Chef des Feldpostwesens gibt über die Paketbeförderung für Angehörige der Feldpostformationen und der diesen zugeordneten Kolonnen der Eisenbahnverwaltungen bekannt: Alle für Angehörige der genannten Formationen bestimmten Pakete sind für den westlichen Kriegsschauplatz an das Paketdepot Koblenz, für den östlichen Kriegsschauplatz an das Paketdepot Breslau zu richten. Die Pakete müssen neben der genauen Adresse des Empfängers und der Kompanie, Kolonne usw. die Angabe der Dienststelle (Militär-Eisenbahndirektion, Linienkommandantur, Feldpostamt usw.), der die Kompanie z. zugeordnet ist, sowie die Aufschrift des zuständigen Paketdepots enthalten.

* Es erscheint dringend wünschenswert, daß der Goldbestand der Reichsbank ständig vermehrt wird. Nach dem Reichsbankgesetz ist die Reichsbank ermächtigt, im dreifachen Betrag ihres Goldbestandes Banknoten, also für 20 M. in Gold 60 M. in Reichsbanknoten, die bekanntlich gesetzliche Zahlungsmittel sind, auszugeben. Es steht aber fest, daß trotz vielfacher Aufklärung in der Presse und trotz des wärmsten Appells an das nationale Pflichtbewußtsein immer noch weite Kreise der Bevölkerung absichtlich mit dem Gold zurückhalten, statt es an die Reichsbank oder die staatlichen Kassen abzuführen. Auf diese Weise wird ein vielleicht nach Millionen zählender Betrag der Ruhezumahlung für die finanzielle Rüstung, der es im wesentlichen Maße zu

Ein stiller Mensch.

Roman von Paul Blich.

Nachdruck verboten.

„Natürlich! Sie ist doch bis über beide Ohren ver-schossen in unsern Herrn. Was sie ihm nur an den Augen absehen kann, das tut sie doch für ihn. Freilich, der Herr kümmert sich absolut nicht um sie. Und eben deshalb ist sie so wütend auf mich.“

Die Lise lachte. „Ei, sieh einer mal an! Also auf unsern Herrn hat sie's abgesehen! Die versteht's!“

„Gar nichts versteht sie! Du hörst ja, der Herr sieht sie kaum an. Mehr als das Notwendigste wird nie gesprochen. Ist ja auch kein Wunder. Wer soll sich denn in eine so harte und mürrische Person vergaffen? Der Mann, der die gern haben könnte, der soll noch erst geboren werden!“

Sichernd und spöttelnd gingen sie hinaus.

Gegen 3 Uhr kam Onkel Klaus.

Bruno sah ihn schon vom Ader her und winkte ihm zu.

So stieg der alte, fröhliche Herr vom Wagen, den er voranschickte, und schritt hinüber zu dem jungen Landmann.

„Zu Dir mag man kommen, wann man will, immer stehst Du im Geheiß“, rief er fröhlich, Bruno begrüßend.

Ebenso heiter dankte der: „Das wird sich doch wohl so gehören, denke ich! Du kennst doch das Sprichwort: Der Mann auf's Pferd, die Frau an den Herd, danach handle ich.“

Onkel Klaus lächelte pfiffig. „Nur mit dem Unterschied, daß Deinem Herd noch immer die tüchtige Hansfrau fehlt.“

Brunos Gesicht erheiterte sich auch. Er ahnte, daß der gute Onkel ihm wieder mit einem Heiratsplan kam. Vielleicht war das gar die Keuigkeit, die er kürzlich für ihn bereit hatte. Nun, er war auf alles gefaßt. Doch hielt er es für richtiger, jetzt nicht zu antworten.

Aber auch der Alte ließ dies Thema fallen. Vorerst sah er sich im Felde um und erkundigte sich nach dem

Stand der Saaten, worauf er eine zufriedenstellende Antwort bekam. Dann fragte er plötzlich: „Ich störe Dich doch etwa nicht? Bitte, sag's nur ganz dreist. Dann gongle ich allein zurück.“

Wieder mußte Bruno lächeln. „Nein, nein, Du störst nicht. Tust Du's, dann sage ich's Dir gewiß. Darin kennst Du mich doch zur Genüge, hoffe ich.“

„Das stimmt. Aus Deinem Herzen machst Du nie eine Mördergrube.“

„Mit andern Worten: ich bin ein Grobian, wie? Klang es lachend zurück.“

„Nun, manchmal wäre Dir ein bißchen mehr Freundlichkeit sehr vonnöten.“

Heiter zuckte Bruno die Schulter. „Ja, das kann ich Dir nun leider nicht mehr versprechen.“

„Verlang' ich auch gar nicht. Weil Du's doch nicht halten würdest.“

„Könnte schon sein.“ Damit gab er seinen Gaul einem Anecht.

In munterer Laune gingen sie weiter. Ringsum, so weit man blicken konnte, war alles Gelände zu Schönau gehörig. Ein stattliches Gut. Und alles in denkbar bester Verfassung.

Während sie langsam, in heiterer Unterhaltung durch die Feldmark dahinschritten, sah Bruno bald rechts, bald links und erteilte hier und da, wo es angebracht war, kurze Beisungen und Befehle, und obgleich er nie den Faden der Unterhaltung verlor, entging auch nicht ein Vorkommnis der Feldarbeiten seinem prüfenden Auge.

Onkel Klaus merkte das wohl. Und er hatte seine helle Freude daran. Wie er denn diesen frischen, starken und lebensernsten Butzchen schon von Jugend auf gern aehabt hatte.

„Wenn man Dich hier in Deinem Element sieht“, sagte er atherzig, „bist Du ein ganz anderer, als neulich abend im Tanzsaal.“

Der junge Landwirt nickte schmunzelnd. „Werde auch nie ein Gesellschaftsmensch werden.“

Jetzt ergriff der Alte die Gelegenheit, und schnell verfiel er: „Leider. Und deshalb bist Du auch stets so einsam und hast noch immer keine Frau aelunden.“

„Aha. Jetzt begann es. Aber Bruno schwieg auch leicht wieder. Nur innerlich freute er sich.

tel, Tabak, Tabakpfeife, Taschmesser, Nähzeug, Konserven, Dauerwurst, trockenen Kuchen, Honigkuchen, Schokolade, Kakao, Marzipan, Keks. Beigabe alkoholischer Getränke ist nicht erwünscht, da die Heeresverwaltung im Bedarfsfalle solche verausgabt. Es ist dringend nötig, den Inhalt eines jeden Paketes durch einen Vermerk auf seinem Umschlage zu kennzeichnen, um der Heeresleitung die Berücksichtigung tatsächlich vorhandener Bedürfnisse und Wünsche des einzelnen Soldaten zu ermöglichen.

n Gießen. Die Hess. Tapferkeitsmedaille erhielt Leutnant Sievers von der Maschinengewehrabteilung des Inf.-Regts. Nr. 116 aus Gießen. Er erhielt als erster Student bereits das Eisener Kreuz. — Die Beamten und Hilfsbeamten des Bahnhof-Gießen aus schließlich derjenigen der Güterabfertigung und der Betriebswerkstätte haben bei der letzten Gehalts- und Lohnzahlung 1069,22 M. gesammelt. 676 M. davon wurden der Stadt Gießen zur Unterstützung der Hinterbliebenen gefallener Krieger, der Rest dem Roten Kreuz übergeben.

o Offenbach a. M., 4. Dez. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die zweite halbe Million für die Kriegsfürsorge bewilligt.

! Kassel, 4. Dez. Dem Freiherrn v. Scheffer-Bonadel, der bis zum 1. Januar 1914 kommandierender General des 11. Armeekorps in Kassel war, wurde der „Kreuzstg.“ zufolge der Orden Pour le merite verliehen.

! Billmar a. L., 4. Dez. In dem Tunnel der Lahnbahn nahe Billmar wurden die Landsturmmänner Löw und Schneider von hier während ihres Wachdienstes von zwei Jüden, die sich dort kreuzten, überfallen. Löw starb auf der Stelle, Schneider verschied nach einigen Stunden im Limburger Kranlenhause. Ein dritter Landsturmmann aus Höchst a. M. konnte sich durch einen schnellen Sprung noch im letzten Augenblick in Sicherheit bringen.

Literarisches.

? Sorge für die Hinterbliebenen u. Kriegsversorgung. Was soll man für den Fall seines Todes vorbereiten? Wie macht man sein Testament kostenlos selbst ohne Notar? Rat, Hilfe und Unterstützung für alle Hinterbliebenen und Kriegsversorgung. Mit Formulare und Beispielen von Dr. jur. E. Karlemeyer und Generalsekretär Paul L. Berg. 100 Seiten. Preis 1.10 M. zu beziehen vom Verlag E. Wigt, unserer Geschäftsstelle und allen guten Buchhandlungen. Es ist jedermanns Pflicht, seine Angelegenheiten rechtzeitig zu ordnen. Nach tritt der Tod den Menschen an, das erkennt man so recht in erster Kriegszeit. Niemand weiß, wie nahe ihm sein Ende ist. Darum ist es heilige Pflicht des Lebenden, seine Familien-, Vermögens-, Erb- und Wirtschaftsverhältnisse so zu ordnen, daß jederzeit für seine Familie, die Hinterbliebenen, alles Erforderliche bestimmt ist und sie nicht ratlos und unvorbereitet den Geschehnissen gegenüberstehen. Das vorliegende Büchlein enthält alles Notwendige über Testament, Erbrecht und Nachlaß, bis in's kleinste gehende Anweisungen für die Hinterbliebenen, die man als Muster-Anweisungen verwendet und Ausfühliches über die Kriegsversorgung der Witwen und Waisen. Es gehört daher in jede deutsche Familie, besonders in solche der Kriegsteilnehmer und wird Tausenden eine gute Anweisung zur Sorge für die Hinterbliebenen sein, kann auch leicht den Angehörigen als Feldpostbrief nachgeschickt werden, da es im Taschenformat vorliegt. Man

„Dage ist mir...“

„In allermeist, ja“, erwiderte Bruno lachend, ein wenig überredend. „aber ich lebe ja auch so ganz gut, wie Du siehst.“

„Unfinn! Ich lebe durchaus nicht so gut, wie Du siehst! — eben nenne ich das überhaupt nicht ein Vergleichen! Ja, lächle Du nur, es ist doch so, wie ich sage.“

„Für Augenschein ist mir der halber Mann. Und ich gehe gar noch weiter, ich habe noch ein ver-möglicher Mann. Der hat zu und hat zu sein kann. hat sogar die Pflicht, zu heiraten.“

„Dahin sollte ich mit unter, Straßburger, wenn alle Männer so wären wie Du.“

„Aber ich lebe doch noch ganz behaglich. Er ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und meinte nur so nebenbei: „Na, ja, ich kann ja mal darüber nachdenken.“

„Aber Onkelchen merke, daß es dem jungen Haase stolzer doch nicht ernst damit war. Deshalb begann er noch einmal: „Wenn ich nur schon einen Grund für Deine Handlungsweise sähe. Aber ich finde absolut keinen!“

„Wer weiß, vielleicht habe ich doch einen.“

„Nun schön, so...“

Fortsetzung folgt.

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

- Oetker-Puddings** aus Dr. Oetker's Puddingpulvern zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)
- Rote Grütze** aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)
- Mehlspeisen und Suppen** aus Dr. Oetker's **Gustin** in Paketen zu $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Pfund, Preis 15, 30, 60 Pfg.

(Wie wieder das englische Mondamin! Besser ist Dr. Oetker's Gustin.)

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben. Billig. Nahrhaft. Wohl schmeckend.

Spanienhähne, Rote Zäuner, zu verkaufen. Wolffstr. 10 II.

Geld gibt Personen jed. Stand schnell, evtl. ohne Bürgschaft. Rentenrückzahlung getaueter. Friseur, Berlin, Großbeerenstraße 9. Kostenlose Auskunftserteilung. Provision erst bei Auszahlung. Hypotheken- und Sparassessorenberatung.

Metallbetten an Privat- u. Katal. frei. Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten Eisenmöbelfabrik, Esal t. Thür.

wird damit viele Kosten, Sorge, Kummer und Streitigkeiten vermeiden, den Hinterbliebenen in den schwersten Stunden des Lebens eine wertvolle Stütze bieten.

Das Rote Kreuz und die Vereine. Aus Adersleben geht dem Zentral-Komitee folgende Anregung zu: Schätzungsweise bestehen in Deutschland mindestens 60 000 Vereine geselliger, wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und vermöglicher Art. Regelschießen, Tennisspielen, allgemeine Verschönerung, Theater, Symphoniekonzerte, wissenschaftliche Bestrebungen jeder Art — alles das, was nicht unbedingt das nationale Wohl fördert, muß zurücktreten, solange der Feind die Grenzen bedroht. Wenn jeder dieser 60 000 Vereine, von denen sehr viele über ein erhebliches Vermögen verfügen, im Durchschnitt nur 50 Mk. spendet, so sind wiederum fürs Rote Kreuz 3 Millionen zusammengebracht. Am guten Willen fehlt's heute ebensowenig wie an Mitteln. Es bedarf nur einer wirksamen, planmäßigen Anregung. Bürgermeister und Amtsvorsteher! Nehmt die Sache in die Hand und weist sämtliche Vereine Eures Amtsbezirks mit freundlicher Bitte auf diese Anregung hin! Veranlaßt, daß der Schatzmeisterklasse des Zentral-Komitees vom Roten Kreuz, Berlin, Rgl. Seehandlung, Markgrafenstraße 38, die Summen zugehen, damit es nicht nur seine unmittelbaren großen Aufgaben zu erfüllen imstande ist, sondern auch diejenigen Zweigvereine, die es am meisten bedürfen.

? Ueber die Verpflegung und Ausrüstung des Millionenheeres macht E. Hammer im neuesten (zweiten) Heft der Arena (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) folgende fesselnde Angaben: Der Tagesbedarf für eine Armee von 200 000 Mann und 60 000 Pferden der Verpflegungsstärke wiegt an Portionen 200 000 Kilogramm, an Hartfutter für Pferde 414 000 Kilogramm, zusammen 614 000 Kilogramm, und enthält z. B. das Fleisch von 400 Ochsen oder 3800 Hammeln und 15 000 Kilogramm Brot. Wir rechnen aber im jetzigen Kriege nicht mit Hunderttausenden von hungrigen Mägen, sondern mit Millionen. Die 200 000 Mann stellen nur eine mittelstarke Armee dar, davon wir eine ganze Anzahl marschieren lassen. Zur Fortschaffung bedürfen jene 614 Tonnen nicht weniger als 10 Fuhrparkkolonnen, das sind 480 Partwagen oder 100 leichte Armeelastzüge, bestehend aus Motorwagen mit Anhängern. Jedes Armeekorps, auch in den nichtdeutschen Heeren, hat zwei Feldbäckereikolonnen. Die unseren führen 12 fahrbare Backöfen und können in 12 Stunden 23 000 Brotportionen zu 1,5 Kilogramm herstellen. Mit diesen mechanischen Mitteln läßt sich der Nachschub meist rechtzeitig herstellen und an Ort und Stelle bringen. Wie man ein System von Einzelleistungen und Hilfsmitteln in den Dienst der Heeresverpflegung stellt, um den Soldaten körperlich leistungsfähig zu erhalten, so bedarf die Kriegführung weiter eines umfangreichen Apparates, damit der Kämpfer durch Erhalt seiner Munition kampffähig bleibt. In

den Schlachten des mandchurischen Krieges wurden bis zu 400 Patronen für das Gewehr und 480 Schuß für das einzelne Geschütz verfeuert. Das bedeutet eine enorme Steigerung des Feuers gegen 1870-71. Damals hatten wir einen Durchschnittsverbrauch von 56 Patronen pro Gewehr. Der Höchstverbrauch belief sich auf 200 Patronen an einem Gefechtsstage. Ebenso stieg seitdem der Verbrauch an Geschossen der Artillerie. Bei Wörth wurden im Durchschnitt 40, bei Sedan 37 und bei St. Privat 53 Schuß aus dem einzelnen Geschütz der Feldartillerie verfeuert. Von der Nachfuhr an Munition hängt der operative Wert der Truppen ebenso sehr ab wie von der regelmäßigen Feldverpflegung. Wir besitzen für den Nachschub der Munition die Infanterie- und Artilleriemunitionskolonnen jedes Armeekorps und die Munitionswagen der Truppen selbst, die aus den Kolonnenwagen empfangen, welche letztere wieder aus den Munitionsdepots gespeist werden. Die Kolonnen legen in normalem Verhältnis Tagemärsche von 25 Kilometern zurück; die Truppenmunitionsfahrzeuge passen sich den Bewegungen der Truppeneinheiten an.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Visitenkarten liefert schnell und billig Albin Klein, Gießen.

Kaufe noch einige Waggon gesunde, gut sortierte Speisekartoffeln

gegen sofortige Kasse. Offerten mit Preis erbeten.

J. Latscha

Frankfurt a. M., Schwedlerstrasse 1-5.

Auch Offerten von Vermittlern erwünscht.

Luhns Wasch-Extract mit Rotband Seife
Salm-Ferri-Kern-Luhnit-Abador-Bimsstein-Schleifmittel
Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld FABRIK MARKE

Matadorstern beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend. 4 Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein. Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

Sybillinische Weissagungen und Prophezeiungen hochinteressant gegen Einleitung von 70 Pfg. pro Buch durch Florentin Strobel in Hofi. Bau.

Zigarren-Vertretung!

Ein seit langen Jahren in Hamburg u. Umgegend gut eingeführter Vertreter sucht noch eine leistungsfähige hier eingeführte Fabrik od. solche, die hier noch nicht vertreten ist als Vertretung zu übernehmen. Off. unt. O. 6092 befragt die Anz. Vermittlung Meier, Eisler, Hamburg 3.

Spiritus-Hängelicht MARLA brennt 3mal so billig wie Petroleumlicht Probelampe ohne Kaufzwang Gebr. Lauterbach Berlin S. O. 389, Oranienstr. 183

Ziehung 19. u. 21. Dezember
Weihnachts Geldlotterie des Thüringer Museums in Eisenach. 3333 Gewinne zum Mark
45000
20000
5000
Bar ohne Abzug zahlbar Lose zu 1 Mk. Parteilose 25 Pfg. durch Lotteriebank G.m.b.H. Eisenach. Ferner in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Hautleiden

entstehen durch unrichtig. Haut, können deshalb auch nur durch innere Behandlg. gründlich u. dauernd geheilt werden. Jetzt bin ich in der Lage Ihnen meinen herzlichsten Dank für Ihre wundervoll heilende Medizin die mich vollständig von dem schauderhaften Hautleiden befreit hat, voll und ganz zu sagen. Anker-Eichtung, München (Fg. Halle) Die potentantlich geschlyen Hautpillen sind in Apotheken in der Belkon-Apothek zu haben. Bestellen auch nach Auswärts.

Geldpostkarten und Deltuch liefert an Wiederverkäufer M. S. Abt, Cassel, Papier- und Pappenlager. Ankauf-Verkauf von Altzeilen, Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing, Blei, Zink, Zinn, etc. Wäbelen, Betten, Bettzeug, Gold- und Silberfachen Münzen und Antiquitäten. Louis Rothenberger, Gießen.

Miele die erfolgreichste Zentrifuge Wählen Sie diese und keine andere Auf Wunsch 10 Jahre Garantie Größte Spezialfabrik Deutschlands für Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen, Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.
Miele & Cie. Gütersloh, Westf.

Höhere Privatschule Darmstadt

Grüner Weg 10. Fernsprecher 1512. Die Anstalt bereitet in sorgf. persönlichem Unterricht zur Einj., Prim., Fähnrichs- und Reifeprüfung vor. Prüfungsergebnisse und sonstige Mitteilungen durch den Vorsteher S. Rupp.

Für Händler!

Altbekannte Seifen-Fabrik bietet ihr hervorragendes, teils bestbekanntes Bleichpulver in $\frac{1}{2}$ Pfund und $\frac{1}{4}$ Pfund-Paket. äußerst billig an. Es ist dies der beste und billigste Ersatz für la Kernseife und sparsam im Gebrauch. Angebote unter Nr. 4991 an die Expedition d. Blattes.

Lazarett-Bettstellen und Zugfeder-matratzen alles aus Winkelreihen, ferner Schondecken u. Auslegematratzen liefert als eigene Fabrikate billigt P. A. Rentrop, Altena i. W.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie die weltbekannt. Selbstunterrichtslehre Methode Rustin Die landwirtschaftlichen Fachschulen Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlußprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktion, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem. Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie. Ausgabe A: Landwirtschaftsschule Ausgabe B: Ackerbauschule Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschulen vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Vertretung nach der Obersekunda hoch Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezichtigen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen. Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abnehmern vortreffliche Prüfungen ab und verdienen ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintägliche Stellung: Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann. Ausführl. Prospekte u. s. bezügl. Dankeschreiben über Beständene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst. Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Für Feldpostsendungen

habe reichhaltig am Lager

Vorschriftsmässige
Feldpost-Schachteln
und
Feldpost-Karbons
aus prima Lederpappe.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

„Krieg und Sieg“.

Eine sehr übersichtliche handliche Broschüre.
Nach den amtlichen Berichten des W. T. B.
Erscheint monatlich bis zur Beendigung
des Krieges.

Preis pro Heft 20 Pfennig.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Oelpapier u. Oeltuch

zum wasserdichten Verpacken für Feldpostpakete.

Feldpostkarten, Feldpost-Briefumschläge,
Feldpost-Aufklebeadressen.

— Flüssigen Leim in kleineren Gläsern. —

Bindfaden zum Verschütren in kleineren Gebinden.

Grösste Auswahl in

Kriegspostkarten solid-humoristischen und
patriotischen Charakters.

Deutsch-französisch. u. Deutsch-polnische Sprachführer

von Hauptmann Haasmann.

Preis 20 Pfennig. Dieses Heft
sollte allen Soldaten ins Feld nachgeschickt werden.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Das deutsche Weissbuch

nach dem dem deutschen Reichstag vorgelegten
Material.

Zur Aufklärung der Entstehung
des grossen Weltkrieges 1914.

Preis 30 Pfg.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Landkarten von beiden Kriegsschauplätzen

mit Markierungsfähnchen.

Preis à 40 Pfg.

Jeder Zeitungleser sollte eine solche Karte zu Hause haben, um die Kriegs-
operationen gut verfolgen zu können.

Mehr als 3000 Stück in hiesigem Bezirk verkauft.

— Das spricht allein für die gute Eigenschaft dieser Landkarten. —

Markierungsfähnchen auch einzeln.

Zahlreiche im Feld stehende Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten
haben sich in letzter Zeit von mir

Landkarten aufgezogen nachschicken

lassen.

Habe solche am Lager.

Wer seinen Angehörigen im Felde eine angenehme Ueber-
raschung bereiten will, der sende ihnen unser

Kriegs-Tagebuch.

Kein Offizier, kein Feldsoldat sollte im Kriege ohne Kriegs-
tagebuch sein, in das er in freien Minuten und Stunden flüchtig alle seine Er-
lebnisse und den Verlauf des Tages der Kämpfe, an denen er teilgenommen hat, ein-
trägt. Der Feldzugteilnehmer sichert sich dadurch einen kostbaren Schatz von Er-
innerungen an die jetzigen gewaltigen Heldenkämpfe und schafft damit ein nicht mit
Gold aufzuwiegendes Erbgut für seine Familie.

Die gesetzlich geschützte Einteilung des Kriegstagebuches gibt in zweck-
mässiger Anordnung leichtfassliche Anleitung zu systematischen Aufzeichnungen über
die Teilnahme an den Kriegereignissen, aber auch wer nicht beabsichtigt, ein regel-
mässiges Tagebuch zu führen, wird dieses Geschenk freudig begrüssen wegen der
gedrängten Uebersicht über den bisherigen Verlauf des Krieges, wegen der Karten
aller Kriegsschauplätze, der Karten- und Brieftasche, der Albumblätter zum Ein-
stecken von Momentphotographien, Kriegsbildern und Ansichtskarten.

Der Preis beträgt nur Mk. 0.75, Porto 20 Pfg. extra.

Auf Wunsch versenden wir das Kriegs-Tagebuch
an Feldzugteilnehmer direkt bei genauer Adressenangabe
gegen Zahlung von Mk. 1.65.

Neue Gesellschafts-Spiele für Verwundete

oder auch für in's Feld zu senden.

Die allerneueste See- und Landkarte

(auf der Belgien schon nicht mehr bezeichnet ist)

Mittelmeer u. angrenzende Länder

(mit dem ganzen Balkan) zusammengestellt im September 1914 von Oberstleutnant a. D. Rothamel.

Diese Karte umfasst Europa von Spanien bis zum Schwarzen Meer, reicht nördlich von der Südküste Englands bis Südrussland und bringt das Mittelmeer sowie
die Länder zwischen Marokko und Syrien; sie enthält ferner einen Sonderplan von Kiautschou.

50 Kriegs-Markierungsfähnchen zum Ausschneiden sind kostenfrei beigegeben. Preis nur 1 Mark.

Generalstabskarten von Frankreich,

alle Ravenstein'schen Karten von Frankreich und Russland

sowie

die bekannte Brockhaus'sche Karte vom Weltkrieg 1914

habe stets am Lager.

Albin Klein, „Giessener Zeitung“.

Seltersweg 83 (mittlerer Laden).

Telephon 362.